Z U K U N F T S K O N Z E P T
der Süntel- und Hohensteindörfer

Barksen – Bensen – Haddessen - Höfingen – Krückeberg – Langenfeld – Pötzen – Wickbolsen - Zersen

PLANUNGSSTAND JUNI 2018

PLANUNGSGEMEINSCHAFT FLASPÖHLER & ACKERMANN

0 Gliederung

1	Aufgabenstellung und allgemeine Zielsetzung	4
2	Ausgangssituation und Rahmenbedingungen	7
3	Kurzbeschreibung der Süntel- und Hohensteindörfer	13
4	Planungskonzept	23
4.1	Wohnen und Wohnumfeld	23
4.2	Daseinsvorsorge und Infrastruktur	25
4.3	Arbeit und Gewerbe	27
4.4	Verkehr und Mobilität	29
4.5	Natur, Klimaschutz und Energie	31
4.6	Freizeit, Kultur, Tourismus und Gastronomie	32
4.7	Dorfgemeinschaft und Zusammenarbeit	34
4.8	Rahmenplan	37
5	Fazit und Ausblick	38

„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft,

denn in ihr gedenke ich zu leben.“

Albert Einstein

Auftraggeber:

Stadt Hessisch Oldendorf
Marktplatz 13
31840 Hessisch Oldendorf

Auftragnehmer:

PLANUNGSGEMEINSCHAFT
FLASPÖHLER & ACKERMANN

PETER FLASPÖHLER
ARCHITEKT & STADTPLANER
FALKENWEG 16
31840 HESSISCH OLDENDORF
FON: 0 (049) 51 52 – 96 24 66
peter.flaspoehler@t-online.de
www.peter-flaspoehler.de

ANDREAS ACKERMANN
DIPL.-ING.
LANDSCHAFTSARCHITEKT
FALKENSTRASSE 25
30449 HANNOVER-LINDEN
FON: 0 (049) 511 – 924 52 31
info@buero-ackermann.de
www.buero-ackermann.de

1 Aufgabenstellung und allgemeine Zielsetzung

Vorbemerkung

In der Stadt Hessisch Oldendorf, leben rund 19.000 Einwohnern, die sich auf 24 unterschiedlich große und kleine Stadtteile verteilen. Die größten Stadtteile Hessisch Oldendorf Kernstadt, Fischbeck und Hemeringen bilden gleichzeitig die Infrastruktur und Versorgungsschwerpunkte. Die Stadt verfügt über eine gute Kindergartenausstattung. Das Schulangebot reicht bis zur Oberschule, in der benachbarten Kreisstadt Hameln besteht ein gutes gymnasiales Angebot.

Die Auswirkungen struktureller und demografischer Veränderungsprozesse sind in der Stadt Hessisch Oldendorf, so wie im gesamten Landkreis Hameln-Pyrmont gekennzeichnet durch Bevölkerungsrückgang, verbunden mit einer Zunahme der älteren und alten Bevölkerungsgruppen.

Besonders in den kleinen sehr ländlich geprägten Stadtteilen, mit oftmals deutlich weniger als 500 Einwohnern, haben sich in der Vergangenheit „Schrumpfungsprozesse“ vollzogen und sind auch zukünftig erhebliche Veränderungen zu erwarten. Wenn nicht gegengesteuert wird, werden zwangsläufig die Zunahme von Gebäudeleerständen sowie ein Verlust an Mobilität, Infrastruktur, Arbeitsplätzen und Versorgung die Folge sein.

Eine eklatante Minderung der Wohn- und Lebensqualität ist vor allem in diesen ländlich geprägten Stadtteilen zu befürchten.

Einbindung des Zukunftskonzepts in die Stadtentwicklungsplanung

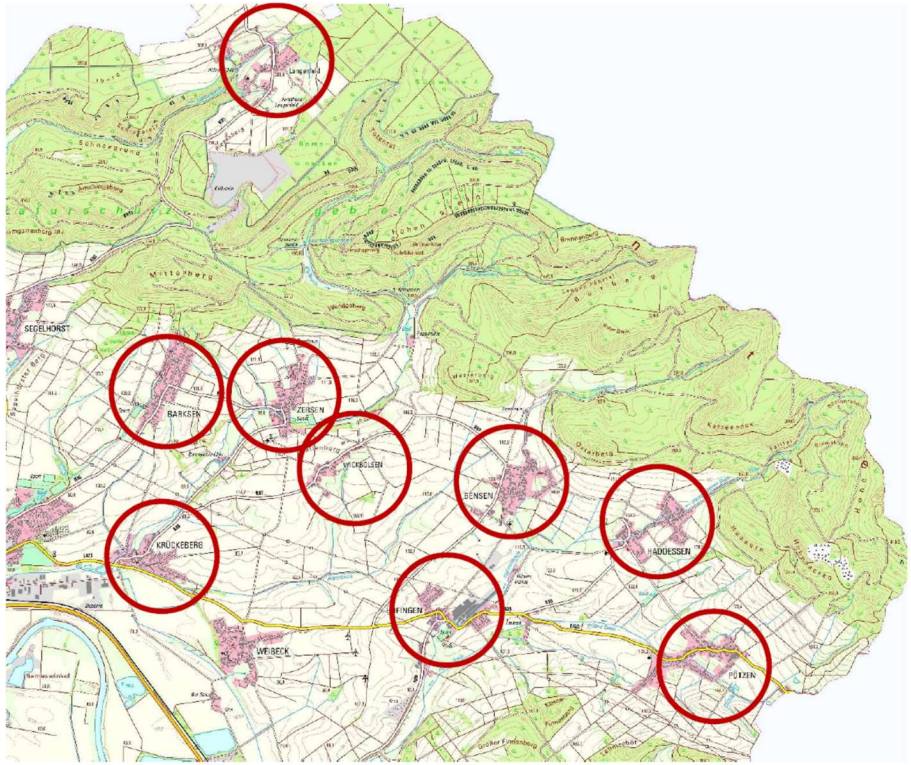
Die Stadt Hessisch Oldendorf versucht durch vielfältige Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen eine Abfederung der mit den Veränderungsprozessen verbundenen Effekte zu erreichen und negative Auswirkungen für die Bevölkerung zu mindern bzw. zu bewältigen. Hierzu gehört beispielsweise die Dorferneuerung oder auch das auf die Innenstadt ausgerichtete Projekt „HO baut um“.

Grundlage für diese Stadt- und Dorfentwicklungsprozesse sind in Hessisch Oldendorf Planungsinstrumente, die je nach Betrachtungsraum und Zielsetzung eine unterschiedliche Tiefenschärfe aufweisen und in der Regel in Öffentlichkeitsbeteiligungsprozessen erarbeitet werden, um die örtlichen Akteure, Vereine, Politik und Interessengruppen intensiv in den Planungs- und Erarbeitungsprozess einzubeziehen und zusammenzuführen.

Im Jahre 2014 wurde im Beteiligungsprozess ein Stadtentwicklungskonzept (STEK) für die Gesamtstadt entwickelt. Darauf aufbauend ist nun für die politischen Ortschaften Süntel und Hohenstein als zweiter, vertiefender Baustein dieses „Zukunftskonzept“ erarbeitet worden.

Planungsraum

Das vorliegende Konzept beinhaltet die teilräumliche Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzepts für die **Ortschaften Süntel und Hohenstein**. Der **Planungsraum umfasst die Dörfer Barksen, Bensen, Haddessen, Höfingen, Krückeberg, Langenfeld, Pötzen, Wickbolsen und Zersen mit derzeit insgesamt rund 3.070 Einwohnern.**



Übersichtskarte und Planungsraum

Inhalt und allgemeine Zielsetzung

Das „Zukunftskonzept“ zeigt die Stärken/Potentiale und Schwächen/Risiken sowie die örtlichen Besonderheiten auf. Es benennt die wesentlichen Ziele und stellt als gemeinsames Leitbild eine erste abgestimmte Entwicklungsstrategie für die Süntel- und Hohensteindörfer dar.

Mit diesem Zukunftskonzept Dorfregion Süntel und Hohenstein, sollen insbesondere die Potenziale in den Sozialräumen Dorf und Region, die Eigenkräfte der Süntel- und Hohensteindörfer mobilisiert, die Zusammenarbeit und das dörfliche Gemeinwesen gefördert werden. Die Planung soll dazu beitragen, eine „Dorfregion Süntel- und Hohensteindörfer“ zu bilden und die Grundlagen schaffen, diese zu festigen und zukunftsfähig zu machen. Dabei sind besonders die nachhaltige Innenentwicklung und die Förderung der Dörfer als Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum von Bedeutung.

Erarbeitungsprozess und Zukunftswerkstatt

Für die Zukunftsfähigkeit ist es wichtig, den **„Dorfregionsgedanken“** nachhaltig zu verankern. Deshalb ist vorgesehen, die Menschen vor Ort, die örtlichen Akteure, Vereine, Politik und Interessengruppen intensiv in den Planungs- und Erarbeitungsprozess einzubeziehen und zusammenzuführen. Deshalb wurde das Zukunftskonzept im öffentlichen Beteiligungsprozess gemeinsam mit den Menschen der Region erarbeitet.

Am Dienstag, den 22. Mai 2018 (einen Tag nach Pfingsten) haben sich ca. 60 Einwohnerinnen und Einwohner der Süntel- und Hohensteindörfer in der Gaststätte Eickmeyer in Zersen im Rahmen einer **Zukunftswerkstatt** getroffen. Die Veranstaltung wurde fachlich durch die Planungsgemeinschaft Flaspöhler und Ackermann und Heiko Wiebusch von der Stadt Hessisch Oldendorf begleitet. Aufbauend auf die Ergebnisse des Stadtentwicklungskonzepts (STEK 2014) und die fachliche Bestandsaufnahme wurden in knapp 4 Stunden die besonderen Stärken und besonderen Schwächen der Dorfregion Süntel- und Hohensteindörfer zusammengetragen, analysiert und **die Risiken und Potentiale** herausgearbeitet **(SWOT-Analyse**). Darauf aufbauend entwickelten die Teilnehmer Gedanken zu **Leitzielen,** überlegten erste konkrete Zielsetzungen und formulierten wichtige **Projekte und Maßnahmen für die Zukunft der Dorfregion.**

Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses wurden planerisch aufgearbeitet und in dieser Dokumentation zusammengefasst.

Impression aus der Zukunftswerksatt

Am 11. Juni 2018 haben die Ortsräte der Ortschaften Süntel und Hohenstein in einer gemeinsamen Ortsratssitzung die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt und das Zukunftskonzept beraten, ergänzt und zustimmend zur Kenntnis genommen.

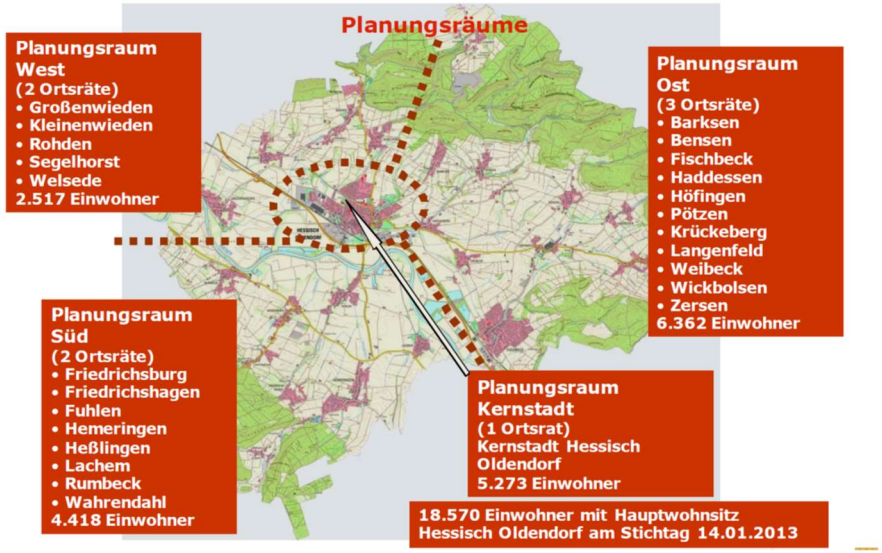
Impression aus der Zukunftswerkstatt

Im Planungsausschuss der Stadt Hessisch Oldendorf waren die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt und das Zukunftskonzept am 13.06.2018 Thema. Es ist vorgesehen, das Zukunftskonzept als städtebauliche Planung i. S. d. § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB durch den Stadtrat beschließen zu lassen. Damit stellt das Zukunftskonzept einen öffentlichen Belang dar, der bei der Bauleitplanung zu berücksichtigen ist.

2 Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

Stadtentwicklungskonzept Hessisch Oldendorf (STEK)

Mit dem **Stadtentwicklungskonzept (STEK 2014)** ist in Hessisch Oldendorf auf gesamtstädtischer Ebene ein Planungs- und Beteiligungsprozess initiiert worden, in den sich alle Einwohnerinnen und Einwohner aktiv in die Gestaltung der Zukunft ihres Wohnorts einbringen können. Die Arbeit am Stadtentwicklungskonzept ist als fortlaufender Prozess angelegt, so dass auf neue Entwicklungen und geänderte Rahmenbedingungen reagiert werden kann.



Planungsräume des Stadtentwicklungskonzepts

Auf der Grundlage der Ergebnisse der bereits vorliegenden Planungen und Konzepte, die z. T. im Rahmen des Modellprojektes **„Umbau statt Zuwachs“** erstellt wurden und den landesweit eingeführten Handlungsstrategien (Anpassung, Stabilisierung oder Entwicklung) entsprechen, ist mit dem STEK 2014 für die Gesamtstadt Hessisch Oldendorf als „Dach“ ein übergeordnetes gesamtstädtisches Leitbild entwickelt worden. **Dieser Masterplan stellt die wesentlichen strategischen Ziele und Schwerpunktaufgaben** dar.

Im Stadtentwicklungskonzept ist die Gesamtstadt in vier Planungsräume aufgeteilt. Die Planungsräume West, Ost, Süd und Kernstadt. Die Ortschaften Süntel und Hohenstein bilden zusammen mit der Ortschaft Fischbeck-Weibeck den Planungsraum Ost.

Das Stadtentwicklungskonzept beinhaltet eine **erste Stärken-Schwächen-Analyse**, es formuliert strategische Ziele und leitet gesamtstädtische Handlungsabsätze ab.

Im Stadtentwicklungskonzept wurde aus der SWOT-Analyse für die Stadt insgesamt und für jedes einzelne Dorf die jeweilige **individuelle Strategie** (Entwicklung, Stabilisierung oder Anpassung) abgeleitet und es erfolgte eine **Zuweisung von Schwerpunktaufgaben**.

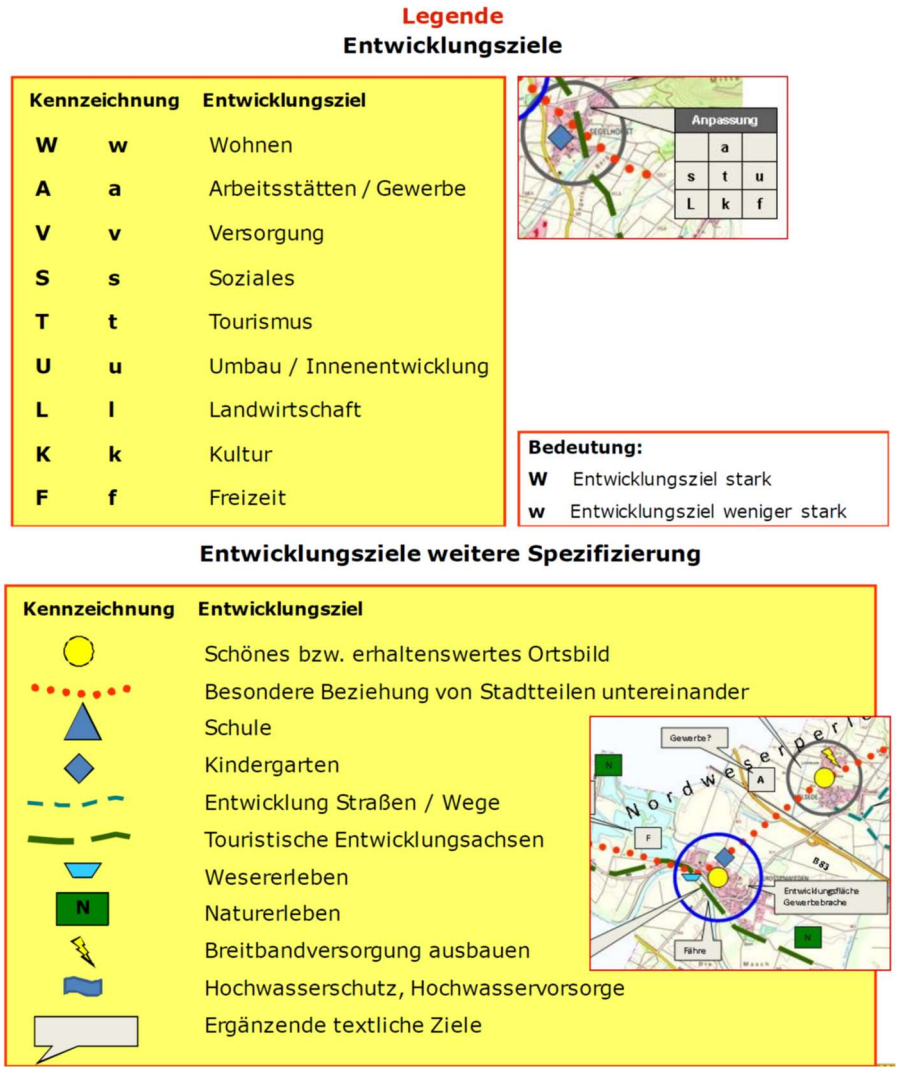
Im gemeindlichen Kontext verfolgen nur die Siedlungsschwerpunkte Kernstadt Hessisch Oldendorf sowie Fischbeck und Hemeringen aufgrund ihrer guten Infrastrukturausstattung eine Entwicklungsstrategie. Die „Entwicklungsstrategie“ unterstützt als „kontrollierte Wachstumsstrategie“ die vorrangige Entwicklung als Wohn- und Gewerbestandort, an dem vielfältige Versorgungsstrukturen vorgehalten werden.

Strategie der Süntel- und Hohensteindörfer (Masterplan)

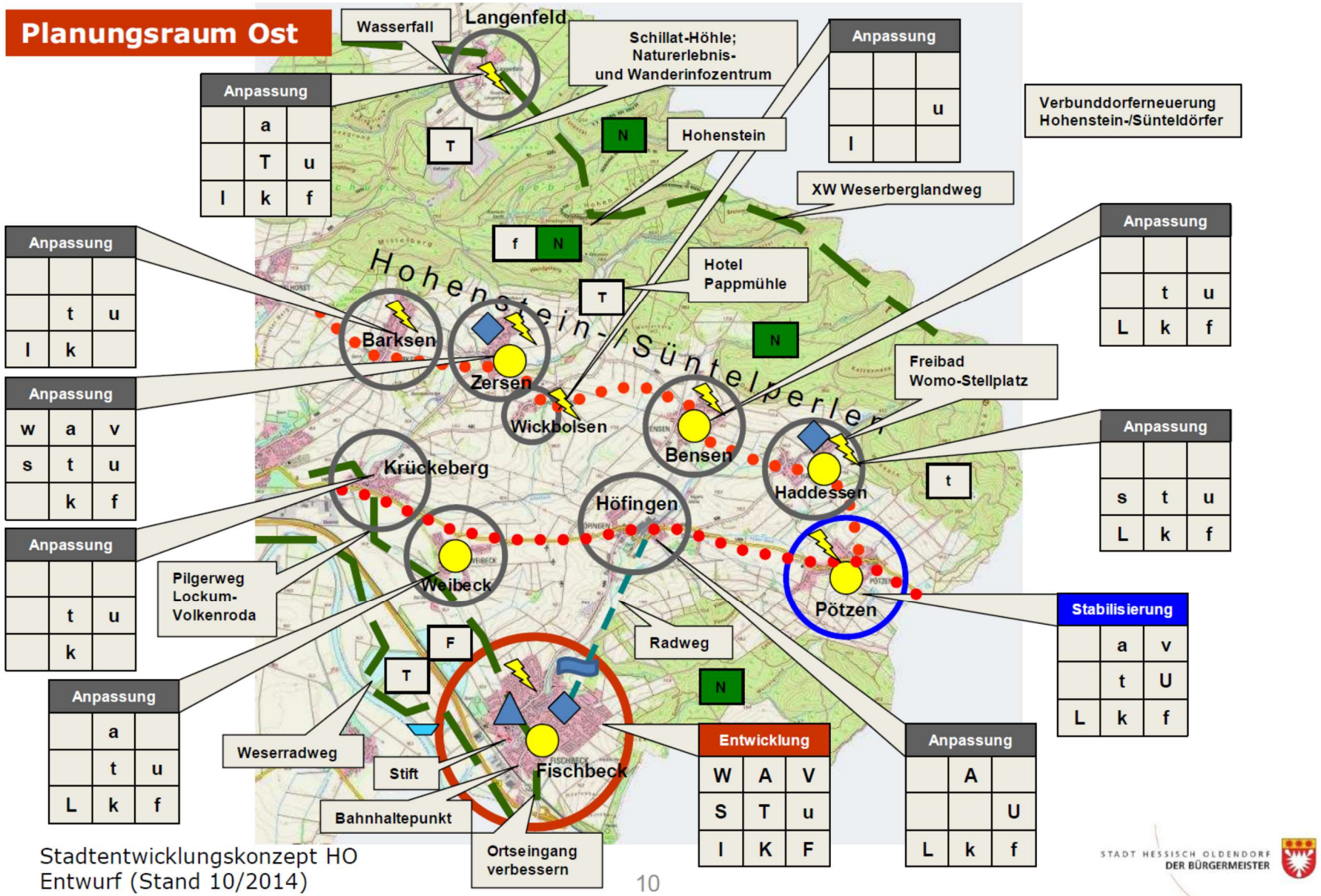
Auf der Grundlage der landesweit eingeführten Modelle verfolgen **Barksen, Bensen, Haddessen, Höfingen, Krückeberg, Langenfeld, Wickbolsen und Zersen eine Anpassungsstrategie**. Mit der Anpassungsstrategie wollen sich die Dörfer an vorhandene oder erkennbare rückläufige Trends anpassen und auf das endogene Entwicklungspotential konzentrieren. Die Siedlungsentwicklung soll auf den Innenbereich beschränkt werden. Hinsichtlich entbehrlicher, leerstehender Bausubstanz soll ein koordinierter Rückbau oder sinnvoller Umbau erfolgen. Die örtlichen Infrastrukturen sollen erhalten bleiben und die Versorgungsstrukturen auf die demografische Entwicklung ausgerichtet werden.

Pötzen verfolgt eine Stabilisierungsstrategie, obwohl das Dorf keine grundzentrale Versorgungsfunktion hat. Es bestehen jedoch gute Entwicklungsvoraussetzungen, aufgrund der verkehrsgünstigen Lage und des gewerblichen Besatzes. Die bestehenden Versorgungsfunktionen sollen gesichert werden. Es soll eine begrenzte, bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung im Rahmen klar definierter Spielräume erfolgen.

Im Rahmen dieses Zukunftskonzepts sind die Entwicklungsstrategien sowie die Schwerpunktaufgaben der Süntel- und Hohensteindörfer auf der Grundlage der vertiefenden SWOT-Analyse überprüft und bestätigt worden.



Legende zum Strategieplan und Strategieplan (nachfolgend)


Planungsraum Ost
Wasserfall
Langenfeld
Schillat-Höhle; Naturerlebnis- und Wanderinfozentrum
Anpassung
a
T u
l k f
Anpassung
u
l
Verbunddorferneuerung Hohenstein-/Sünteldörfer
T
N
Hohenstein
XW Weserberglandweg
f N
Hotel Pappmühle
T
Hohenstein-/Süntelperler
Anpassung
t u
l k
Barksen
Zersen
N
Anpassung
t u
L k f
Freibad Womo-Stellplatz
Anpassung
w a v
s t u
k f
Wickbolsen
Bensen
Haddessen
Krückeberg
t
Anpassung
s t u
L k f
Höfingen
Anpassung
t u
k
Pilgerweg Lockum-Volkenroda
Weibeck
Pötzen
Stabilisierung
a v
t U
L k f
F
T
Radweg
N
Anpassung
a
t u
L k f
Weserradweg
Stift
Fischbeck
Entwicklung
W A V
S T u
l K F
Anpassung
A
U
L k f
Bahnhaltepunkt
Ortseingang verbessern
Stadtentwicklungskonzept HO
Entwurf (Stand 10/2014)
10
STADT HESSISCH OLDENDORF
DER BÜRGERMEISTER

Demografie

Im Auftrag der Stadt Hessisch Oldendorf untersuchte das Büro Kramer aus Bad Eilsen die **Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Stadt Hessisch Oldendorf bis zum Jahr 2035** mit dem Schwerpunkt Kinderbetreuung und Grundschulentwicklung. Die Stadt Hessisch Oldendorf verfügt damit über eine gutachterliche Ausarbeitung (2017) zur Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung, die in der Bearbeitungstiefe und Aussagekraft deutlich über die übrigen verfügbaren Prognosen hinausgeht.

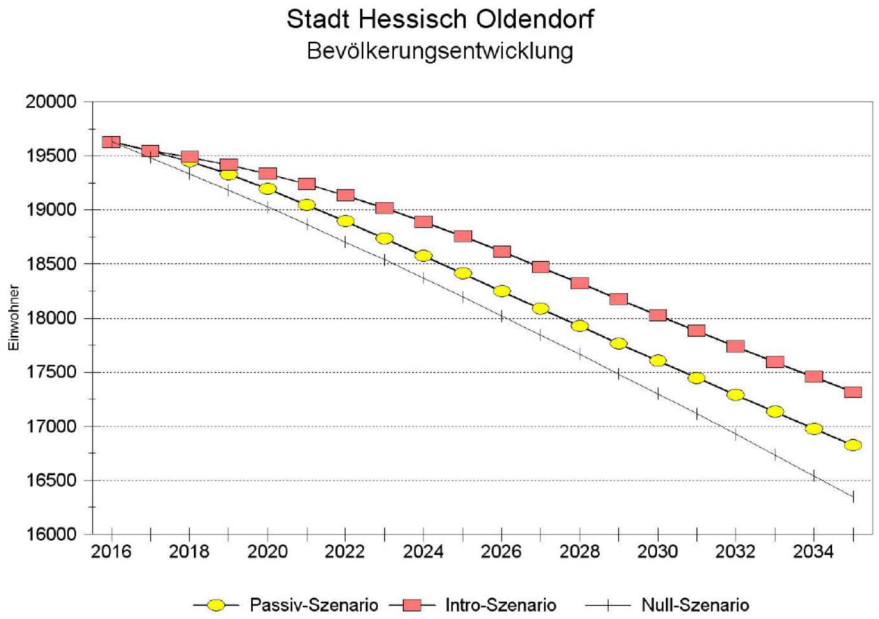
Der Bericht zur Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Stadt Hessisch Oldendorf mit dem Schwerpunkt Kinderbetreuung und Grundschulentwicklung wurde als zukunftsweisende Planungsgrundlage zur Kenntnis genommen und die Verwaltung beauftragt, Bedarfsplanungen in den Bereichen Kinderbetreuung und Grundschulentwicklung auf der Grundlage der darin festgestellten Ergebnisse zu entwickeln und zu betreiben.

Mit einer speziellen Computersimulation wurden **zwei Szenarien** dargestellt, das Passiv-Szenario und Intro-Szenario, die den Einfluss von Baulandentwicklung auf zukünftige Bevölkerungsentwicklung einbezogen.

Das **Passivszenario** legt einen Stillstand zugrunde, es werden keine neuen Baugebiete entwickelt oder sonstige Maßnahmen ergriffen, es findet ausschließlich Innenentwicklung statt.

Im **Introszenario** erfolgt eine Stabilisierung des Erreichten durch ein an den Gemeinbedarfseinrichtungen ausgerichtetes Baulandangebot.

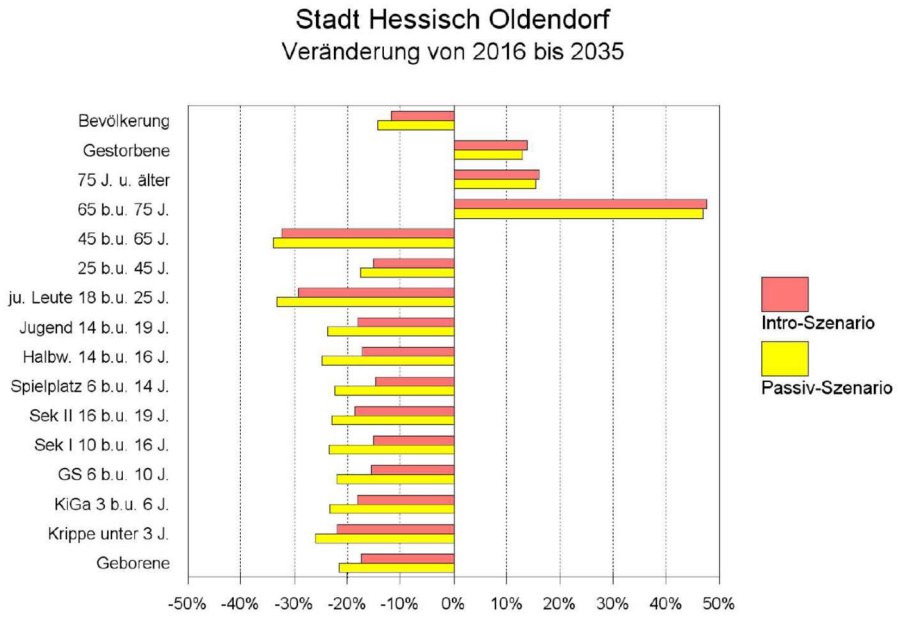
Im Ausgangsjahr 2016 wohnten 19.629 Menschen in Hessisch Oldendorf (Haupt- und Nebenwohnsitz). Im Passivszenario hat Hessisch Oldendorf im Jahre 2035 noch 16.800 Einwohner, das entspricht -14% bezogen auf das Ausgangsjahr. Im Introszenario sind es im Jahre 2035 noch 17.300 Einwohner, das sind -12%.



Bevölkerungsentwicklung der Stadt Hessisch Oldendorf bis 2035 (Quelle: Kramergutachten) [1]

Hinzu kommt der prognostizierte Rückgang von Kindern, Jugendlichen, Familiengründern, Familien und der jungen Alten, verbunden mit einem Anstieg der älteren Bevölkerungsgruppen.

[1] Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Stadt Hessisch Oldendorf, Peter H. Kramer, 2017 (Kramergutachten)



Veränderung in den Altersgruppen der Stadt Hessisch Oldendorf bis 2035 (Quelle: Kramergutachten)

Bevölkerungsentwicklung der Süntel- und Hohensteindörfer

In den **Süntel- und Hohensteindörfern** ist bezogen auf die Gesamtstadt mit einem überdurchschnittlichen Bevölkerungsrückgang und einer überdurchschnittlichen Zunahme der über 65-Jährigen zu rechnen. Im **Passivszenario** beträgt die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Süntel- und Hohensteindörfern im Durchschnitt -**17,3%.** Im **Introszenario** sind es durchschnittlich **-16,6%**.

	Passivszenario			Introszenario	
Dorf	**2016**	**2035**		**2035**	
Barksen	474	400	-16%	400	-15%
Bensen	383	320	-17%	320	-16%
Haddessen	374	280	-19%	280	-19%
Höfingen	364	300	-18%	300	-17%
Krückeberg	297	240	-21%	250	-14%
Langenfeld	211	170	-18%	180	-17%
Pötzen	479	410	-14%	410	-14%
Wickbolsen	88	74	-16%	77	-13%
Zersen	395	340	-15%	340	-14%
Gesamt	**3.065**	**2.534**	**-17,3%**	**2.557**	**16,6%**

Bevölkerungsentwicklung Süntel- und Hohesteindörfer bis 2035 (Quelle: Kramergutachten, bearbeitet)

Die demografische Entwicklung, mit **einer zunehmenden Überalterung der Gesellschaft** und dem **Rückgang der Bevölkerungszahlen**, ist eine große Herausforderung, die bei den Süntel- und Hohensteindörfern schon seit einiger Zeit besteht. Insofern liegt in der Dorfregion schon eine gewisse Routine im Umgang mit „Schrumpfungsprozessen“ vor.

Auswertung der Altersklassen

Nachfolgend sind für jedes Dorf die Anzahl der Wohngebäude ohne Einwohnermeldedaten und die Gebäude mit ausschließlich über 70-jährigen Bewohnern aufgeführt.

Dorf	Wohngebäude mit ausschließlich über 70-jährigen Bewohnern	Wohngebäude ohne Einwohnermeldedaten
Barksen	17	6
Bensen	11	9
Haddessen	11	5
Höfingen	21	10
Krückeberg	10	7
Langenfeld	12	6
Pötzen	15	11
Wickbolsen	10	4
Zersen	13	3
Gesamt	**120**	**61**

Anzahl der leerstehenden Wohngebäude und der Gebäude, in denen nur noch über 70-jährige Personen wohnen (potentielle Leerstände) gemäß Informationssystems des LGLN

Die Stadt Hessisch Oldendorf nutzt das im Rahmen des Modellprojekts „**Umbau statt Zuwachs“** entwickelte Informationssystems des LGLN, das durch Verschneidung der Gebäude- mit den Einwohnermeldedaten die Altersstruktur der Bewohner anzeigt. Dieses Instrument wird in der Anwendung als „Frühwarnsystem“ in Bezug auf Leerstände und potentielle Leerstände eingesetzt. Es wird davon ausgegangen, dass bei Häusern, die ausschließlich von **über 70-jährigen Personen** bewohnt werden, ein Leerstand eintreten kann. **Wohngebäude ohne Einwohnermeldedaten** werden vorbehaltlich der Vor-ort-Überprüfung als Leerstände eingeordnet.

Aus der demografischen Entwicklung und Auswertung der Altersklassen resultierende Aufgabenstellung

Zukünftig sind verstärkt bedarfsgerechte Dienstleistungsangebote (z. B. Einkaufshilfen, Haushaltshilfen, Kinderbetreuung, ...) sowie Pflegeangebote für Senioren und auch generationsübergreifende Projekte (z. B. Lern- und Wohnprojekte) umzusetzen. Die älter werdende Bevölkerung möchte möglichst lange in der Heimat, was für die meisten ihr Dorf ist, wohnen bleiben. Hierzu bedarf es Unterstützungsstrukturen.

Es muss auf Einschränkungen Rücksicht genommen und alles getan werden, um die Selbstständigkeit der älter werdenden Menschen möglichst lang zu erhalten. Es geht darum Barrieren abzubauen sowie Gebäude und ihre Umgebung gut zu gestalten, um die Selbstständigkeit der alten Menschen möglichst lange zu erhalten. Der demografische Wandel kann auch zur Chance für die Dorfregion werden, um das Miteinander, die Gemeinschaft und gegenseitige Rücksichtnahme von Jung und Alt zu stärken und gegenseitige Unterstützungssysteme und Netzwerke aufzubauen. Die Herausforderungen des demografischen Wandels sind nur mit einer intakten und aktiv in den Prozess eingebundenen Bürgerschaft möglich.

3 Kurzbeschreibung der Süntel- und Hohensteindörfer[2]

Barksen (Hohenstein)

Fläche:	1,89 km²
Entfernung zur Kernstadt Hessisch Oldendorf/Bahnhof	3,3 km
Entfernung zur Kreisstadt Hameln	14,2 km
Entfernung zur Autobahn BAB 2	9,5 km

Der Stadtteil Barksen wurde im Jahre 1305 erstmals urkundlich erwähnt. Er liegt nördlich der Kernstadt am Fuße des Mittelbergs und grenzt direkt an die Wälder des Landschaftsschutzgebietes Hessisch Oldendorfer Wesertal Nord. Barksen zeichnet sich durch eine lebendige Dorfgemeinschaft aus, die im Dorfgemeinschaftshaus „Hohensteindiele" ihren Mittelpunkt hat.

Ortsdurchfahrt Hohensteinstraße

Barksen Zur Eulenburg

[2] Quelle: www.hessisch-oldendorf.de, mit Ergänzungen

Bensen (Süntel)

Fläche:	8,72 km²
Entfernung zur Kernstadt Hessisch Oldendorf/Bahnhof	6,8 km
Entfernung zur Kreisstadt Hameln	11,4 km
Entfernung zur Autobahn BAB 2	12,0 km

Der Stadtteil Bensen wurde im Jahre 955 erstmals urkundlich erwähnt. 1636 verzeichnet die Chronik des Dorfes die Zerstörung von über der Hälfte aller Gehöfte durch Kriegswirren.

Heute hat sich Bensen zu einem schmucken Dorf entwickelt. Im Rahmen der Dorferneuerung, mit der 1993 begonnen wurde, konnten einige alte Gebäude saniert und Straßen neu gestaltet werden. Dennoch besteht noch immer Handlungsbedarf, insbesondere weil das Dorf einen hohen Anteil sehr alter Bausubstanz aufweist.

Bekannt ist Bensen, das östlich der Kernstadt am Fuße des Süntels liegt und direkt an die Wälder des Landschaftsschutzgebietes Hessisch Oldendorfer Wesertal Nord grenzt, für seine Backfeste rund um das Dorfgemeinschaftshaus.

Bensen Bennostraße

Bensen Bennostraße

Haddessen (Süntel)

Einwohner:	348
Fläche:	5,71 km²
Entfernung zur Kernstadt Hessisch Oldendorf/Bahnhof	8,2 km
Entfernung zur Kreisstadt Hameln	9,2 km
Entfernung zur Autobahn BAB 2	15,3 km

Das Sünteldorf Haddessen wird 955 im Zusammenhangmit der Gründung des Klosters Fischbeck erstmals genannt. Bekannt ist Haddessen, das östlich der Kernstadt am Fuße des Süntels liegt und direkt an die Wälder des Landschaftsschutzgebietes Hessisch Oldendorfer Wesertal Nord grenzt, für seine Aktivitäten rund um das Süntelbad.

In Haddessen bestehen ein städtischer Kindergarten und das kirchliche Begegnungszentrum „Scheune“.

Süntelbad Haddessen

Haddessen Süntelstraße

Höfingen (Süntel)

Einwohner:	412
Fläche:	2,42 km²
Entfernung zur Kernstadt Hessisch Oldendorf/Bahnhof	6,2 km
Entfernung zur Kreisstadt Hameln	13,3 km
Entfernung zur Autobahn BAB 2	12,3 km

Unter dem Namen „Hovinghen" wird Höfingen im Jahre 1325 zum erstenmal urkundlich genannt. Vertreter des Geschlechts „von Höfingen" bekleideten im 12. und 13. Jahrhundert höchste Ämter im Stift Fischbeck und der Stadt Hameln. Höfingen liegt verkehrsgünstig an der L 423.

Heute wird das Dorf stark geprägt durch landwirtschaftliche Betriebe sowie die große Pilzfarm und die dort arbeitenden Menschen.

Pilzfabrik in Höfingen

Ortsdurchfahrt Landesstraße 423

Krückeberg (Hohenstein)

Fläche:	1,88 km²
Entfernung zur Kernstadt Hessisch Oldendorf/Bahnhof	2,5 km
Entfernung zur Kreisstadt Hameln	10,8 km
Entfernung zur Autobahn BAB 2	9,0 km

1242 erfolgte die erste urkundliche Erwähnung. Die Gründung der Kirche geht wahrscheinlich noch in die Zeit um 1000 zurück. Der Krückberger „Junkernhof" gehört zu den ältesten schaumburgischen Burgmannshöfen, deren Gründung bis in die karolingische Zeit reicht. Durch Krückeberg verläuft der beliebte Pilgerweg Lockum-Volkenroda und südlich des Dorfes der Weserradweg.

Dorfmitte Krückeberg

Pilgerstempel und eine kleine Stärkung in der Petri-Kirche

Langenfeld (Hohenstein)

Fläche:	9,95 km²
Entfernung zur Kernstadt Hessisch Oldendorf/Bahnhof	8,4 km
Entfernung zur Kreisstadt Hameln	18,9 km
Entfernung zur Autobahn BAB 2	5,0 km

1279 erstmals urkundlich genannt. Die 1782 erbaute Langenfelder Wassermühle liegt am höchsten natürlichen Wasserfall Niedersachsens. Seit Eröffnung der Schillat-Höhle erfreut sich Langenfeld an einer Vielzahl von Gästen. Die Besucher der seit 2004 zugänglichen Tropfstein-Schauhöhle haben die Möglichkeit, in den Wäldern des Naturschutzgebietes „Hohenstein", das Langenfeld umgibt, ausgedehnte Wanderungen in einem der schönsten Wandergebiete Norddeutschlands zu unternehmen. In Langenfeld befindet sich zudem der höchste natürliche Wasserfall Niedersachsens. Durch Langenfeld verläuft der Weserberglandweg (XW).

Beeindruckender Blick vom Huthaus der Schillathöhle in den Steinbruch

Gasthaus zur Linde in Langenfeld

Pötzen (Süntel)

Fläche:	3,41 km²
Entfernung zur Kernstadt Hessisch Oldendorf/Bahnhof	8,3 km
Entfernung zur Kreisstadt Hameln	8,4 km
Entfernung zur Autobahn BAB 2	15,2 km

„Pedessen" wird es in den ersten Urkunden ca. 1237 - 1247 genannt. 1626 wird Pötzen im Zusammenhang mit einem Überfall Tillyscher Reiter erwähnt. Dem Hannoverschen Gebirgsverein wird 1897 von der Süntelwaldgenossenschaft die Erlaubnis erteilt, einen steinernen Aussichtsturm im Süntel zu errichten. Dieser bewirtete Aussichtsturm ist beliebtes Ziel von Wanderungen im Süntel und den Pötzen umgebenden Landschaftsschutzgebieten Hamelner und Fischbecker Wälder und Hessisch Oldendorfer Wesertal Nord. Pötzen liegt verkehrsgünstig an der L 423. In Pötzen befindet sich ein großes Möbelhaus, daneben gibt es einige Handwerks- und Gewerbebetriebe.

Ortsdurchfahrt L 423 Pötzen

Möbelhaus Franz in Pötzen

Wickbolsen (Hohenstein)

Fläche:	1,77 km²
Entfernung zur Kernstadt Hessisch Oldendorf/Bahnhof	4,8 km
Entfernung zur Kreisstadt Hameln	13,5 km
Entfernung zur Autobahn BAB 2	11,7 km

Wie auch die anderen Sünteldörfer wird Wickbolsen 955 bei der Gründung des Klosters Fischbeck erstmals urkundlich erwähnt. Wickbolsen ist ein kleines Straßendorf, das durch die ehemalige landwirtschaftliche Nutzung geprägt wird.

Ortsdurchfahrt Wickbolsen

Fachwerkhaus in Wickbolsen[3]

[3] Foto www.hessisch-oldendorf.de

Zersen (Hohenstein)

Fläche:	6,73 km²
Entfernung zur Kernstadt Hessisch Oldendorf/Bahnhof	4,5 km
Entfernung zur Kreisstadt Hameln	13,0 km
Entfernung zur Autobahn BAB 2	9,2 km

Aus dem Jahre 1240 datiert die älteste Urkunde, in der ein „Cersne" genannt wird. Die Bannsieksmühle, die erstmals 1551 urkundlich erwähnt wird, gehört zu den alten herrschaftlichen schaumburgischen Bannmühlen. Diese Mühle ist auch heute noch als Energielieferant in Betrieb. Zu Zersen gehört auch das beliebte Ausfluglokal und Hotel Pappmühle, am Fuße des Hohenstein.

„Zersen, alles im Grünen“ ist das Motto des Dorfes.

Das Ausflugslokal und Hotel Pappmühle am Fuße des Hohenstein

Ortsmitte Zersen

4 Planungskonzept

Dorfregion Süntel und Hohenstein

Das Zukunftskonzept ist als interkommunale Planung in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort entstanden und umfasst als übergeordnete Konzeption die neun Dörfer der Ortschaften Süntel und Hohenstein. Das Konstrukt **Dorfverbund soll ermöglichen, die Lebensqualität und die Wirtschaftskraft zu erhöhen, um die Dörfer attraktiver zu machen, aber auch Ressourcen zu schonen und die wichtigsten Zukunftsprojekte** gemeinsam umzusetzen.

Leitlinien

Dem Zukunftskonzept liegen die folgenden Leitlinien zugrunde:

- **Es sollen Gemeinsamkeiten erkannt und eine gemeinsame Identität herausgebildet werden, um die Verbundenheit untereinander und die Bereitschaft zu gemeinsamem Handeln zu erhöhen**
- **Die zukünftigen Herausforderungen sollen gemeinsam gemeistert werden, denn für den Einzelnen scheinbar unlösbare Aufgaben sind mit vereinten Kräften leichter zu lösen.**
- **Alle wollen an einem Strang ziehen und gemeinsame Ziele verfolgen.**
- **Anhand der wichtigsten Zukunftsthemen sollen die Stärken und Potentiale erkannt und genutzt und die Schwächen ausgeglichen werden.**
- **Die Dorfregion wird eine Planungseinheit bilden, um Zukunftsaufgaben besser zu bewältigen und somit effektiver und kostengünstiger zu arbeiten.**
- **Das herausgearbeitete Entwicklungsprofil, die Entwicklungsstrategien und die gemeinsam definierten Ziele sollen konsequent verfolgt werden.**
- **Ein gemeinsames Leitbild der Dorfregion soll definiert werden, in dem sich die Gemeinsamkeiten und Ziele wiederfinden.**
- **Die wichtigsten Projekte und Maßnahmen für die Dorfregion sollen entwickelt und gemeinsam umgesetzt werden, damit die Dorfregion weiter zusammenwächst und zukunftsfähig aufgestellt wird.**

Zukunftsthemen, Projekte und Maßnahmen, Rahmenplan

Das Planungskonzept ist nach den **Zukunftsthemen** aufgebaut, die durch die Menschen vor Ort überprüft und festgelegt wurden. Es umfasst jeweils eine **themenbezogene Stärken-Schwächen-Analyse** und benennt dann die wichtigsten **Projekte und Maßnahmen**, die zur Bewältigung der Zukunftsaufgaben realisiert werden sollten.

Hierbei geht es insbesondere darum, die **Innenentwicklung** zu unterstützen, die **Dörfer als attraktiven Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum** zu entwickeln und zu bewahren sowie die **Zusammenarbeit** zu fördern und zu vertiefen

In der anschließenden **Plandarstellung auf Rahmenplanebene** sind die wichtigsten Maßnahmen grafisch dargestellt und teilweise bereits räumlich verortet.

4.1 Wohnen und Wohnumfeld

Stärken/Potentiale

- Angebotsvielfalt für versch. Lebensentwürfe
- Relativ niedrige Bauland- u. Immobilienpreise und große Grundstücke
- gewachsene historisch geprägte Ortskerne
- Naturbezogenheit
- Gute Nachbarschaft
- Vertrautheit und Sicherheit
- In vielen Dörfern entspannt und gesund wohnen
- Kinderfreundliches Umfeld

Schwächen/Risiken

- Bauplatzangebot nicht in allen Dörfern
- Wertverluste durch mangelnde Nachfrage
- „Schrottimmobilien“ und Leerstände auch in den Ortskernen
- Sanierungsstau wirkt sich negativ auf das Wohnumfeld aus
- Steinbrucherweiterung
- Belastung an einzelnen Durchgangsstraßen

Fachwerkhaus in Zersen

Wohnbebauung am Ortsrand von Bensen

Maßnahmen

Es sollen in der Dorfregion alternative Wohnangebote geschaffen werden

Um die Möglichkeiten zu verbessern, dass die Menschen auch im Alter in der gewohnten Umgebung bleiben können, sollen Angebote wie Mehrgenerationenwohnen, altengerechtes bzw. barrierefreies Wohnen und andere alternative sowie gemeinschaftliche Wohnformen geschaffen werden. Hierzu bietet sich besonders die Umnutzung ortsbildprägender, ehemals landwirtschaftlich genutzter Hofstellen an.

Leerstände beseitigen, „Schrottimmobilien abreißen“ und Baugrundstücke zur Eigenentwicklung bereitstellen

In allen Dörfern besteht das Erfordernis leerstehende Gebäude durch Umbau und Sanierung zu revitalisieren.

Leerstehende unverkäufliche „Schrottimmobilien“, die das Ortsbild erheblich beeinträchtigen und sich negativ auf das unmittelbare Umfeld auswirken sollen abgerissen und die Grundstücke der Neubebauung oder einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Darüber hinaus ist es insbesondere in Barksen, Bensen, Haddessen und Pötzen notwendig, neue Baugrundstücke zur Eigenentwicklung bereit zu stellen, um den Verbleib junger Leute in der Dorfregion zu unterstützen.

In Zersen sollte das bereits rechtskräftig festgesetzte Baugebiet in Abschnitten erschlossen werden.

Bei Umbaumaßnahmen und bei Neubauten, im Rahmen der Innenentwicklung, ist darauf zu achten, dass sich Bebauung in die gewachsenen Ortsbilder einfügt.

Die Dorfregion besser als Wohnort vermarkten, Stärken herausstellen und Ansiedlungsanreize für junge Familien schaffen

Die Dorfregion muss besser als attraktiver Wohnort in den Fokus gerückt und beworben werden. Slogan: „Süntel- und Hohensteinperlen - wohnen im Naturpark“. Junge Familien können zudem durch geeignete Förderprogramme beim Erwerb einer gebrauchten Immobilie oder eines Baugrundstücks in der Dorfregion unterstützt werden.

Die Ortsmittelpunkte als zentrale Treff- und Kommunikationsorte gestalten und aufwerten

In allen Dörfern sollen die Ortsmittelpunkte als zentrale Treff-und Kommunikationspunkte gestaltet bzw. umgestaltet und aufgewertet werden. In verschiedenen Dörfern wie z. B. Krückeberg und Haddessen wurden bereits zentrale Plätze geschaffen, die partiell verbessert werden können. In anderen, wie Wickbolsen und Zersen besteht noch erheblicher Umgestaltungsbedarf. In Pötzen geht es außerdem darum, die soziokulturelle Mitte räumlich festzulegen. Wenn die Möglichkeit besteht, soll bei der Gestaltung der Ortsmitten das Element Wasser (Bachläufe) einbezogen werden.

4.2 Daseinsvorsorge, Infrastruktur, Gesundheit

Stärken/Potentiale

- Kindergärten in Zersen und Haddessen
- Süntelbad Haddessen mit Gruppenzeltplatz und Schutz- und Wanderhütte
- Sozialer Seniorendienst in Höfingen
- gute ärztliche Versorgung in der Nähe (Hessisch Oldendorf) und Apotheke
- gutes Einkaufsangebot in der Nähe (Hessisch Oldendorf/Fischbeck)
- Schlachtergeschäfte in Zersen und Barksen

Schwächen/Risiken

- Immer weniger Kinder / immer mehr Alte
- Wohn- und Betreuungsangebote für Alte fehlen
- Langsames Internet
- Lückenhaftes Mobilfunknetz
- kein Hausarzt vor Ort
- Fehlendes Einkaufsangebot (Grundversorgung)
- Perspektive der ärztl. Versorgung unsicher

Kindergarten und Begegnungszentrum „Scheune“ in Haddessen

Dorfgemeinschaftshaus Hohensteindiele

Maßnahmen

Das Einkaufs- und Versorgungsangebot in der Dorfregion verbessern

Besonders für die weniger mobilen Bevölkerungsgruppen muss deshalb das Versorgungsangebot in der Dorfregion dringend verbessert werden. Hierzu können z. B. Einkaufsgenossenschaften gegründet werden. Auch soll geprüft werden, ob die mobilen Versorgungssysteme ausbaubar sind. Über ein Netzwerk kann ein regelmäßiger Fahrdienst zu den Geschäften in Hessisch Oldendorf oder Fischbeck initiiert werden.

Einrichtung einer mobilen gesundheitlichen Grundversorgung

Ebenfalls für die weniger mobilen Bevölkerungsgruppen ist die Einrichtung einer mobilen gesundheitlichen Grundversorgung notwendig. Ein entsprechendes Angebot gab es früher durch die Gemeindeschwester. Das „Netzwerk Großenwieden“ kann als Beispiel zur Einrichtung einer entsprechenden Grundversorgung dienen.

Schnelles Internet und lückenloses Mobilfunknetz

Ein schnelles Internet und ein lückenloses Mobilfunknetz sind eine wichtige Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Dorfregion als Wohn und Wirtschaftsstandort sowie auf allen Ebenen des gesellschaftlichen und sozialen Lebens, der Bildung und der Kultur. Ohne eine leistungsstarke Internetversorgung ist die Teilhabe der Menschen in der Dorfregion am gesellschaftlichen Leben und an politischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen in Zukunft nicht mehr gewährleistet. Die Dorfregion würde zwangsläufig abgehängt.

Es sollen Nahwärmekonzepte entwickelt und umsetzt werden.

Die geschlossenen Ortslagen bieten aufgrund relativ kurzer Leitungsstrecken gute Voraussetzungen zur Entwicklung und Realisierung von Nahwärmekonzepten. Es kann beispielsweise die Abwärme von Biogasanlagen zur Nahwärmeversorgung genutzt werden.

Es wird die behutsame Umgestaltung der Friedhöfe und Einrichtung eines Ruhwaldes angestrebt.

Die Anforderungen an die Gestaltung der Friedhöfe haben sich im Laufe der Zeit verändert. Gleichwohl sind Friedhöfe noch immer wichtige Bezugspunkte für die dörfliche Gemeinschaft und Erinnerungskultur. Heute werden immer mehr Urnengrabstellen, die Möglichkeit des anonymen Grabes oder der Ruhestätte in der Natur bzw. im Wald nachgefragt. Die Friedhöfe sollen den neuen Anforderungen entsprechend umgestaltete bzw. angepasst werden. Im Süntel kann ggf. eine geeignete Fläche als Friedwald entwickelt werden.

Das Begegnungszentrums „Scheune“ in Haddessen soll gestärkt und weiterentwickelt werden

Die kirchliche Einrichtung „Scheune“ in Haddessen wird bereits für verschiedene Aktivitäten genutzt. Die Größe des Objekts und die räumliche Lage neben dem Kindergarten und in der Nähe des Süntelbads bilden gute Voraussetzungen, um die „Scheune“ als soziokulturelles Begegnungszentrum für die Menschen im Dorf und darüber hinaus weiter zu entwickeln. Als Grundlage hierzu kann ein gemeinsam zu erarbeitendes Nutzungskonzept dienen.

4.3 Arbeit und Gewerbe

Stärken/Potentiale

- Pilzfarm Höfingen
- Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe
- Möbelhaus Franz
- Touristische Ziele und Angebote

Schwächen/Risiken

- Begrenztes Arbeitsplatzangebot vor Ort
- Fehlende gewerbliche Baugrundstücke zur Ansiedlung von Betrieben
- Fehlende wirtschaftliche Dynamik
- Ausbildungsplätze fehlen
- Gewerbliche Entwicklung im Bestand problematisch
- Schlechtes Internet und Mobilfunknetz

Zimmereibetrieb in Höfingen

Gewerbliche Nutzung in Pötzen

Maßnahmen

Der Bestand an Arbeitsplätzen, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben und Höfen soll erhalten und die Ansiedlung von Kleingewerbe und Dienstleistern unterstützt werden

Die Dorfregion verfügt nicht über größere gewerbliche Entwicklungsflächen zur Neuansiedlung von Betrieben. Umso wichtiger ist es, den gewerblichen Bestand zu erhalten und die Rahmenbedingungen für betriebliche Expansionen zu verbessern, bzw. die baurechtlichen Grundlagen für Betriebserweiterungen zu schaffen.

Ein zusätzliches Arbeitsplatzangebot kann durch die Ansiedlung von Kleingewerbe- und Dienstleistungsbetrieben geschaffen werden. Dazu können ehemalige Hofstellen oder potentielle Entwicklungsflächen in den Ortslagen oder am Ortsrand genutzt werden.

Es sollen zusätzliche und vielfältige Übernachtungsangebote geschaffen werden

Der Tourismus soll als wichtiger Wirtschaftsfaktor und „Arbeitgeber“ in der Dorfregion genutzt und weiterentwickelt werden. Hierzu ist es auch erforderlich, zusätzliche Übernachtungsangebote insbesondere für Wanderurlauber zu schaffen. Hinzu kommt die Nähe und gute Verkehrsanbindung zur Messestadt Hannover und die daraus resultierende Nachfrage nach Übernachtungsmöglichkeiten. Neben den bestehenden Angeboten (z. B. Pappmühle) soll ein vielfältiges Übernachtungsangebot geschaffen werden, z. B. Pensionen, Ferienwohnungen, private Gästezimmer, Wohnmobilstellplatz. Diese „klassischen“ Angebote können durch besondere Quartiere wie Baumhaushotel oder andere naturbezogene Übernachtungsangebote ergänzt werden.

Die Direktvermarktung regionaler Produkte und Aufbau einer „Infobörse“ der Süntel- und Hohensteinregion wird angestrebt

Die vor Ort erzeugten landwirtschaftlichen Produkte sollten stärker in den Fokus gerückt und beim Erzeuger z. B. durch Verkaufsstände mit ansprechender Präsentation oder kleine Hofläden vermarktet werden. Potential besteht in diesem Zusammenhang auch bei der Pilzfarm, die bereits einen Direktverkauf hat.

Daneben gibt es in der Dorfregion verschiedene Anbieter interessanter Produkte und Dienstleistungen, wie z. B … die stärker bekannt gemacht werden sollten und die durch die Ansiedlung ergänzender Nutzungen gestärkt werden können. Um Angebot und Nachfrage zueinander zu bringen, soll eine „Infobörse“ aufgebaut werden, z. B. auf der Internetseite der Dorfregion.

4.4 Verkehr und Mobilität

Stärken/Potentiale

- Verkehrsanbindung durch L 423, B 217
- Nähe zur Autobahn 2 (Hannover-Dortmund) und zur Bundesstraße 217 (Hannover)
- Buslinie 20 (Krückeberg)

Schwächen/Risiken

- Verkehrsbelastung durch L 423
- Lückenhafter ÖPNV (besonders am Wochenende)
- Fehlendes bzw. lückenhaftes Radwegenetz
- Schlechte Bahnanbindung
- Schlechtes Spättaxiangebot
- Belastung durch Schwerlastverkehr vom Steinbruch

An der L 423 besteht nur ein Radweg zwischen Höfingen und Höfingen-Texas

L 423 Orteingang Pötzen

Maßnahmen

Zur Verbesserung des ÖPNV-Angebots wird die Einrichtung eines Bus-Ringverkehrs und die direkte Anbindung von Pötzen an den Hamelner ÖPNV über Unsen angestrebt

Ein Ringverkehr durch die Süntel- und Hohensteindörfer mit Anbindung an Hessisch Oldendorf (Umsteigepunkt und Bahnanschluss) würde die Anbindung der Dorfregion an das Netz des ÖPNV erheblich verbessern. Pötzen könnte idealerweise außerdem an das Hamelner Busnetz der Linie Unsen-Hameln angeschlossen und somit direkt an den Bahnhof Hameln angebunden werden.

Es sollen alternative Mobilitätskonzepte entwickelt, eingerichtet und die Anbindung zur Linie 20 (Hameln-Hessisch Oldendorf) verbessert werden

Dem Ausbau des „klassischen“ ÖPNV sind vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen und unter Kostengesichtspunkten Grenzen gesetzt. Deshalb müssen alternative Mobilitätssysteme auf ihre Realisierbarkeit überprüft und eingerichtet werden. Zu nennen sind insbesondere: Mitfahrzentrale per App o. Internet, Mitfahrbänke und der Bürgerbus.

In der Dorfregion soll das Radwegenetz ausgebaut werden. Besonders wichtig ist der Bau einer Radwegverbindung zwischen Höfingen und Fischbeck und der Bau eines Radwegs im Bereich der L 423

Immer mehr Menschen wollen das Fahrrad und insbesondere das E-Bike für den täglichen Weg zur Arbeit nutzen oder nutzen es bereits. In der Dorfregion bestehen allerding kaum Radfahrwege, die ein angenehmes und sicheres Fahrradfahren gewährleisten. Deshalb ist zur Förderung des umweltfreundlichen Fahrradfahrens der Bau von Radwegeverbindungen erforderlich. Vorrangig geht es dabei um einen Radweg Höfingen/Fischbeck und einen Radweg im Bereich der L423.

Auf der Kreisstraße zwischen Krückeberg und Zersen soll die Höchstgeschwindigkeit 70 km/h angeordnet werden

Die Kreisstraße ist relativ schmal, es gibt verschiedene Grundstückszufahrten außerhalb der Ortslage und am Ortseingang Zersen zweigt der Weg zum Kindergarten ab. Es wird deshalb die Notwendigkeit gesehen eine Geschwindigkeitsbegrenzung von maximal 70 km/h anzuordnen.

Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrten durch geeignete Maßnahmen erreichen

Einige Dörfer (Höfingen, Pötzen, Langenfeld) sind besonders stark vom Durchgangsverkehr betroffen. Hier sind verkehrsberuhigende und geschwindigkeitsmindernde Maßnahmen dringend erforderlich. Aber auch in den übrigen Dörfern wird aufgrund der oftmals geradlinigen Straßenführung zu schnell gefahren. Es sollen deshalb in den Ortsdurchfahrten verkehrsberuhigende Maßnahmen getroffen und Umgestaltungen durchgeführt werden.

4.5 Natur, Klimaschutz, Energie

Stärken/Potentiale

- Naturpark
- Naturschutzgebiet Hohenstein Naturwaldprojekt
- Nachhaltige Forstwirtschaft
- Seltene Tiere und Pflanzen
- Regenerative Energien

Schwächen/Risiken

- Beeinträchtigung durch Gesteinsabbau
- Großer energetischer Sanierungsbedarf der Bestandsimmobilien
- Fehlende Kreislaufwirtschaft
- Fehlendes Gasnetz in vielen Dörfern
- Intensive Landwirtschaft in der Fläche

Spalten und Höhlen im Karst des Süntelgebirges

Mühlenwehr in Krückeberg

Maßnahmen

Die Bäche der Region sollen als verbindende „blaue Bänder“ nahturnah gestaltet werden

In der Dorfregion gibt es verschiedene Bäche, die teilweise in den Ortslagen stark verbaut und in der Landschaft kanalisiert sind. Wo die Möglichkeit besteht, sollen die Bäche in den Ortslagen wieder geöffnet und erlebbar gemacht werden. In der Landschaft wird eine naturnahe Gestaltung der Gewässer und Uferzonen angestrebt.

Es wird angestrebt, 100% des Energiebedarfs aus der Region zu generieren. Hierzu sollen auch Blockheizkraftwerke, Photovoltaik und kleine Wasserkraftwerke eingesetzt werden

Ein großer Anteil regenerativer Energien wird schon in der Dorfregion produziert. Darüber hinaus bildet die Siedlungsstruktur gute Voraussetzungen für den Einsatz von Blockheizkraftwerken und anderen dezentralen Systemen. Es soll auch geprüft werden, welche Bäche sich für den Einsatz kleiner Wasserkraftwerke eignen. Die Installation von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden kann Vorbildwirkung entfalten. Ziel der Dorfregion ist es, 100% des Energiebedarfs aus der Region zu generieren.

Die Erweiterung des Langenfelder Steinbruchs soll verträglich gestaltet werden

Die geplante Steinbrucherweiterung stellt eine erhebliche Beeinträchtigung von Natur und Landschaft dar. Es muss alles dafür getan werden, dass die Steinbrucherweiterung sowie der daraus resultierende Abbau umweltverträglich erfolgt, und der Naturpark in seiner Bedeutung und Funktion nicht beeinträchtigt wird. Hierzu ist Transparenz, Gesprächs- und Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten erforderlich.

4.6 Freizeit, Kultur, Tourismus, Gastronomie

Stärken/Potentiale

- Naturpark und Naturschätze
- Wanderwegenetz (XW, Pilgerweg, örtl. Rundwege)
- Professionelles Tourismusmanagement (TWWB)
- Ausflugsgastronomie (Pappmühle, Landfrauencafe, Baxmannbaude, Süntelturm)
- Schillat-Höhle
- Süntelbad Haddessen
- Volkstheatergruppe Haddessen
- Vereinsangebote und Kirchl. Angebote
- Landsommer
- Treffpunkte in den Ortsmitten
- Dorfgemeinschaftseinrichtungen

Schwächen/Risiken

- Intensive landwirtschaftliche Nutzung der Flächen
- Lückenhafte Beherbergungs- und Gastronomieangebote
- Nur vereinzelte kulturelle Angebote vor Ort
- Wenig belebte Ortsmitten
- Teilw. fehlende Jugendfreizeitangebote
- Ungenutzte Potentiale (Wandern, Mountainbike)
- Wenige Freizeitangebote in den Wintermonaten

Im Natur-Nah-Zentrum Langenfeld

Schillathöhle[4]

Langenfelder Wasserfall und Höllenmühle

[4] www.suentel.com

Maßnahmen

Die Freizeit- und Tourismusangebote sollen durch vielfältige Maßnahmen erheblich verbessert und ergänzt werden

Der Tourismus soll stärker als Wirtschaftsfaktor entwickelt und genutzt werden. Darüber hinaus erhöhen verbesserte und zusätzliche Freizeitangebote die Lebensqualität in der Dorfregion. Insbesondere sind u. a. folgende Maßnahmen vorgesehen oder angedacht:

- Bessere Wanderwegbeschilderung und ausgeschilderte Mountainbikestrecken,
- Beschilderte und beschriebene Ortsrundgänge,
- Planwagenfahrten, Wanderreitwege, Süntelgastronomie, Hofcafe,
- „Freizeitarena Süntel“ (biken, walken, Klettersteig, Geocaching), geführte Wanderungen, Waldlehrpfad „Süntel“,
- Radwanderweg „Süntel-Hohenstein-Runde“,
- Dorfmuseum Bensen und/oder Museum der Süntel- und Hohensteinregion,
- Entwicklung einer beschilderten Sagen- und Geschichtsroute.
- Erhaltung des bestehenden Gaststättenangebots (Pappmühle, Zersen, Baxmannbaude, Langenfeld, Süntelturm) und möglichst Erweiterung des gastronomischen Angebots,
- Erhaltung der bestehenden Sportplätze und Sportstätten sowie Bau eines Bolzplatzes in Haddessen.

Das Süntelbad Haddessen soll durch geeignete Maßnahmen im Bestand nachhaltig gesichert werden

Das Süntelbad stellt ein wichtiges Freizeit- und Erholungsangebot in der Dorfregion dar. Zur nachhaltigen Entwicklung sind u. a. folgende Maßnahmen vorgesehen oder angedacht:

- Beheizung durch Sonnenenergie,
- Einrichtung eines Wohnmobilstellplatzes,
- Zusätzliche Angebote (z. B. Camping, Spiel und Sport, Gastronomie, …)

Die Schillathöhle und das Umfeld soll als touristisches Leuchtturmprojekt der Region gestärkt werden

Die Schillathöhle mit dem Natur-Nah-Zentrum sind touristische Highlights und besitzen zusammen mit den übrigen Naturschätzen, der Lage am Weserberglandweg und dem Ort Langenfeld erhebliches Entwicklungspotential. Angestrebt eine erhebliche Steigerung der touristischen Funktion durch vielfältige Maßnahmen (z. B. Naturerlebnis-Kinderspielplatz, Naturbezogene Übernachtungsquartiere, ergänzende Freizeit- und Erlebnisangebote, …)

4.7 Dorfgemeinschaften und Zusammenarbeit

Stärken/Potentiale

- Örtliche Vereine und Feuerwehren
- Aktive Dorfgemeinschaften
- Dorfgemeinschaftshäuser und Treffpunkte
- Gastfreundschaft
- Unbürokratische Unterstützung durch die Verwaltung

Schwächen/Risiken

- Nachwuchsmangel
- Zunehmende Verlagerung von Aufgaben auf das Ehrenamt

Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshaus Haddessen

Kirche und Pfarrbüro in Krückeberg

Maßnahmen

Um die Zusammenarbeit in der Dorfregion zu stärken und nachhaltig zu verankern, sollen „Runde Tische“ und Netzwerke aufgebaut werden

Der regelmäßige Austausch zwischen einzelnen Gruppen und Vereinen eine wichtige Voraussetzung, um ein Zusammenwachsen der Dorfregion zu erzielen. Als Instrument sind z. B. regelmäßige Gesprächsrunden der Vereine oder Dorfgemeinschaften in Form „Runder Tische“ geeignet. Hieraus können sich Netzwerke ergeben und letztlich Synergieeffekte erreicht werden.

Es sollen generationenübergreifende Projekte und Dienstleistungen (alt hilft jung – jung hilft alt) z.B. lernen im Dorf, Reparaturwerkstatt, etc. aufgebaut und betrieben werden

In der Dorfregion gibt es vielfältige Kompetenzen, die aktiviert und für die Gemeinschaft genutzt werden können. Auch hier kann das Netzwerk Großenwieden als ein Vorbild dienen, in dem gegenseitige Hilfe und Unterstützung bereits erfolgreich praktiziert wird. Mögliche Handlungsfelder sind u. a.:

- Fahrdienste
- Hausaufgabenbetreuung
- Mittagstisch
- Technische Dienste
- Patenschaften für Menschen in riskanten Lebenslagen
- Bücherei
- Gemeindeschwester
- Tagestreff für Senioren

Die Menschen in der Dorfregion sollen durch integrative Maßnahmen zusammengebracht werden. Gemeinsam Feste feiern.

In Höfingen sollen insbesondere wegen des hohen Ausländeranteils integrative Maßnahmen und Aktionen erfolgen.

Außerdem sollen die örtlichen Feste künftig möglichst gemeinsam organisiert werden. Es soll ein großes gemeinsames Fest der Dorfregion gefeiert werden.

Die Zusammenarbeit der Feuerwehren soll noch weiter verbessert werden

Der demografische Wandel wirkt sich besonders auf Nachwuchsarbeit der Feuerwehr aus. Um auch künftig die Aufgaben bewältigen zu können, soll die Zusammenarbeit der Feuerwehren und Jugendfeuerwehren noch weiter intensiviert werden.

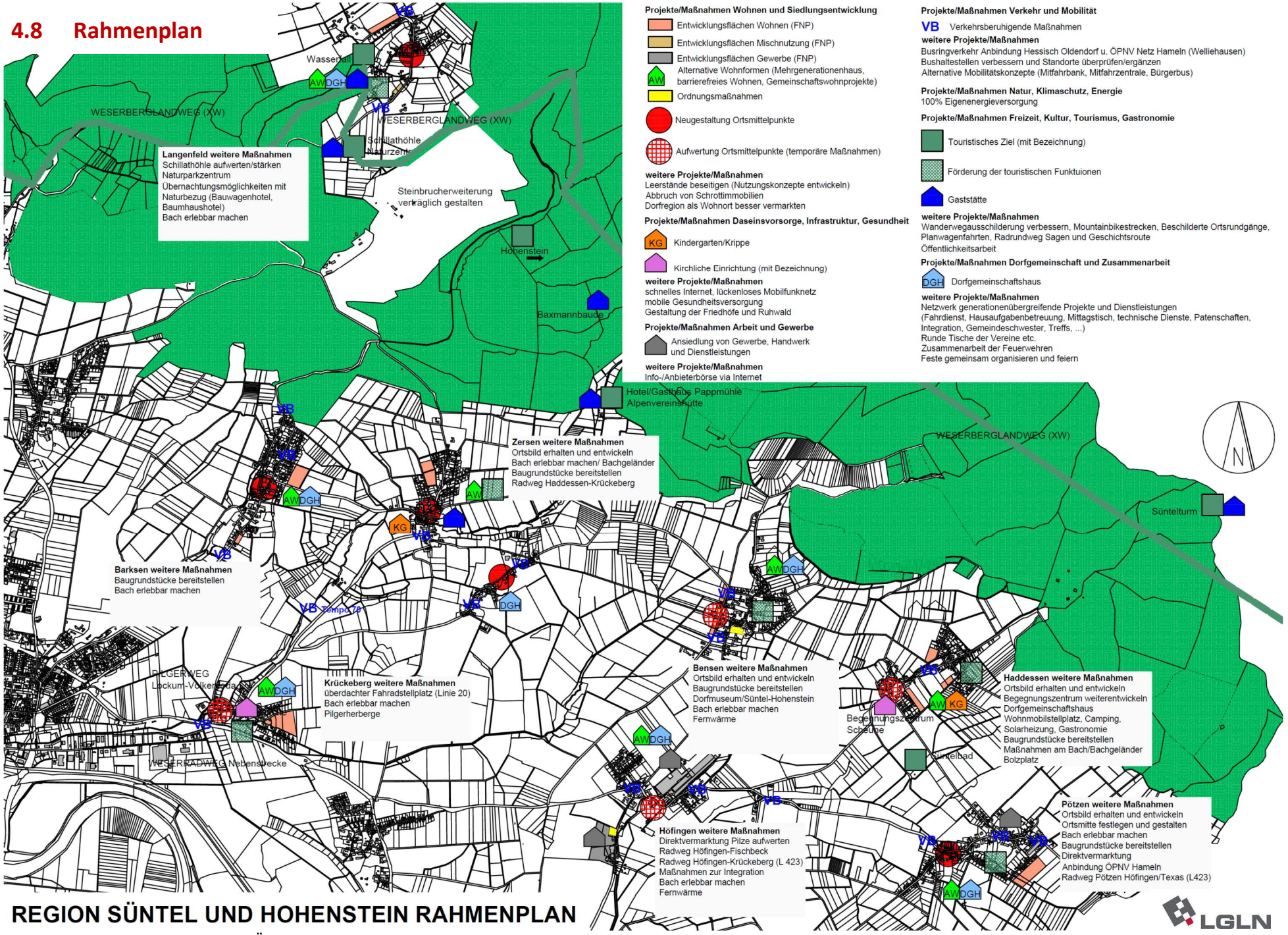
Mit Blick auf den Feuerwehrbedarfsplan der Stadt Hessisch Oldendorf soll außerdem geprüft werden, ob eine bauliche Bündelung der Feuerwehrhäuser möglich ist.

In den Dörfern sollen zentrale Informationskästen aufgestellt werden. Zusätzlich wird angestrebt, eine Internetseite der Dorfregion einzurichten und zu betreiben

Information über „das was läuft“ ist für die Menschen vor Ort und das gemeinschaftliche Leben besonders wichtig. Deshalb sollen in den Dörfern Informationskästen aufgestellt werden, die durch die Vereine etc. genutzt werden sollen.

In Haddessen fehlt ein Dorfgemeinschaftshaus.

4.8 Rahmenplan



REGION SÜNTEL UND HOHENSTEIN RAHMENPLAN

PLANUNGSGEMEINSCHAFT FLASPÖHLER & ACKERMANN

LGLN

5 Fazit und Ausblick

Aus den Süntel- und Hohensteindörfern haben viele Menschen engagiert an diesem Zukunftskonzept mitgearbeitet. Die große Zahl der Teilnehmer an der Zukunftswerkstatt, sowie an den vorhergehenden Veranstaltungen, im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts, zeigt die Verbundenheit der Bewohner mit ihren Dörfern. Es wird deutlich wie wichtig es den Menschen hier ist, sich für die Zukunft der Region zu engagieren.

An dieser Stelle sei allen die aktiv mitgearbeitet haben herzlich gedankt!

Mit diesem Konzept liegt ein erster Katalog vor, der auf die Analyse der Stärken, Schwächen aufbaut und sowohl öffentliche als auch private Projekte und Maßnahmen enthält. Es hat sich darüber hinaus ein Kreis aktiver Einwohner verschiedener Bevölkerungsgruppen zusammengefunden, die gemeinsam für Zukunftsfähigkeit der Dorfregion Süntel und Hohenstein weiterarbeiten wollen.

Die Dorfregion bewirbt sich um Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen, um Fördermittel zur Umsetzung der Projekte und Maßnahmen einzuwerben. Durch den Einsatz kommunaler Dorfstrukturmittel aus dem Haushalt der Stadt Hessisch Oldendorf soll aber bereits jetzt mit der Realisierung erster kleinerer Maßnahmen begonnen werden.